

Uday Prakash, *Die Mauern von Delhi*, Draupadi-Verlag, Heidelberg 2015, 100 Seiten, 11,00 Euro.

Mit großem Geschick versteckt der Autor Uday Prakash – sozialkritischer Gegenwartsautor und einer der bedeutendsten zeitgenössischen Hindi-Schriftsteller – in seinen Geschichten aus dem Delhi der Armen die Details des Überlebenskampfes am Rande der Gesellschaft. Die Lebensumstände der Protagonisten und der Menschen, denen sie begegnen, zeugen von der Verletzlichkeit der Armen – anschaulich, konkret und klar. Es ist das eigentliche Verdienst des Autors und des Draupadi-Verlags, mit diesen beiden Erzählungen aus Delhi sterilen entwicklungspolitischen Termini wie Prekariat oder *vulnerability of the marginalised* Leben einzuhauchen.

Im Zentrum der ersten Geschichte steht eine Erfahrung: An jedem Tag kann man in Delhi für immer spurlos verschwinden. Viele Risiken des ganz banalen Alltags und die Anstrengungen der Slumbewohner, ihnen auszuweichen oder vorzubeugen, führen erst recht in den Schlamassel. Prakash schildert dies wie nebenbei, als ob der greifbare Mangel an Wasser, Transportmitteln, Einkommensquellen oder Bildungschancen kaum der Rede wert sei oder hingegenommen wird, weil er wehrlos macht.

Ähnlich und doch ganz anders die zweite Erzählung, in der eine Familie während der Regierungszeit Rajiv Gandhis ihren zum Teil behinderten vier Kindern gerecht zu werden versucht und scheitert, weil den Migranten im Slum eine ausreichende staatliche Sozial- und Gesundheitsfürsorge ebenso fehlt wie die auf dem Dorf übliche familiäre Unterstützung. In einer unverhofften Notlage lässt sich der Protagonist die-

ser Erzählung wegen der verlockenden, wenngleich mageren Entschädigungszahlung sterilisieren.

Prakash gibt Berichten, die wir aus der Presse kennen, eine Gestalt. Seine Erzählungen wirken lange nach, vielleicht gerade weil er den Leser mitnimmt, wenn die Tragödie ihren Lauf nimmt.

Claudia Koenig

**Uday Prakash
Die Mauern von Delhi**



14 Uhr: Workshops

Workshop 1: Ruby Hembrom (Verlegerin, Kalkutta):
Vorstellung des Verlags „Adivaani“

Workshop 2: Jacinta Kerketta (Lyrikerin, Ranchi):
Adivasi-Literatur

Workshop 3: Dr. Hans Jürgen von Lengerke (Hannover):
Easterine Kire (Iralu) – eine literarische Stimme aus Nagaland

16.30 Uhr: Vortrag

Regina Ray (Journalistin, Düsseldorf):
Die literarische Verarbeitung einer Reise in Adivasi-Gebiete

19.30 Uhr: Literatur und Tanz (mit Katrin Binder)

Sonntag, 29. Mai 2016

9 Uhr: Vortrag

Ruby Hembrom (Verlegerin, Kalkutta): Die Santhali-Literatur

11 Uhr: Vortrag

Dr. Markus Schleiter (Ethnologe, Darmstadt):
Indigenität und Santhali-Filmindustrie

Anmeldung und Informationen:

Gabriele Huckenbeck
Iserlohner Str. 25, 58239 Schwerte
Tel.: 02304 / 755-324, Fax: 02304 / 755-318
E-Mail: gabriele.huckenbeck@kircheundgesellschaft.de

www.akademie-villigst.de